

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

Nr. 298.

Sonnabend den 25. October.

1851.

### Bekanntmachung.

Nach der allhier eingeführten und durch öffentliche Bekanntmachungen wiederholt eingeschärften Ordnung ist das Heraussehen von Blumentöpfen, Gläsern und ähnlichen Gegenständen vor die Fenster an den Straßen sowohl wie in Höfen nur unter der Beschränkung und Voraussetzung gestattet, daß durch gehörig befestigte eiserne Stäbe oder hölzerne Gitter ein Herabfallen derselben verhütet werde; auch kann diese vorschriftsmäßige Verwahrung solcher Fenster durch vorgezogene Schnüre oder schwache Drähte nicht ersetzt werden.

Da in neuerer Zeit vorstehenden Bestimmungen nicht allenthalben gebührend nachgegangen worden, so finden wir uns veranlaßt, dieselben hiermit wieder in Erinnerung zu bringen mit dem Beifügen, daß Zu widerhandelnde — abgesehen von der Haftung für etwa angerichteten Schaden — in jedem Falle angemessene Geld- oder nach Besinden Gefängnisstrafe zu gewärtigen haben.

Leipzig den 18. October 1851.

Der Rath der Stadt Leipzig,  
Koch. Iphofen.

### Das dritte Gewandhaus-Concert am 23. October.

Nicht in jedem Concert ist es möglich, daß alle Productionen ohne Ausnahme den Stempel großer oder ziemlicher Vollendung an sich tragen. Das heutige zeichnete sich in der That in dieser Weise aus. Die B dur-Symphonie von Joseph Haydn und die gewaltige Coriolan-Duverture von Beethoven, so wie die zu Turpanthe von Weber waren höchst vollendete Aufführungen. Gesang und Solospiel blieben hierneben nicht unwürdig vertreten. Wie lernten in Herrn von der Osten, Mitglied der Königl. Oper in Berlin, einen Sänger kennen, der bei einer schwachen und nicht mehr gesunden, aber darum doch noch recht angenehmen Stimme, durch seine gediegene Kunst, gute Tondbildung, vorzügliche Aussprache (ein eigenthümliches, aber nicht schönes es ist uns aufgefallen), schönes Portament u. a. m. einen höchst wohltuenden Eindruck macht. Er trug die Arie aus der Iphigenie von Gluck „Es wird in einer Gruft unser Staub beisammen liegen“ und die Arie aus Paulus von Mendelssohn „Sei getreu bis in den Tod“ ganz dem Charakter angemessen und sehr schön vor, und erntete den reichsten Beifall. Ebenso mit der „Adelaide von Beethoven“ bei der jedoch die Wärme fehlte, ohne welche dieses reizende Lied gar zu elegisch-blau und kränkelnd wird. Herr von der Osten wurde nach jedem Stück gerufen, und wird ein willkommener Guest sein, wenn er uns wieder mit seinem Besuch erfreuen sollte. Ein zweiter Guest war Herr D. Prucker aus München, ein eminenter Clavierspieler, im Besitz eines außerordentlichen Anschlags, technisch in jeder Beziehung fertig, mit Geist auffassend, was er spielt, und vollständig beherrschend. Er

spielte das alte schöne Es dur-Concert von Moscheles und die Don Juan-Fantasia von Liszt, und wurde durch Beifallsklatschen hervorgerufen.

### Stadttheater in Leipzig.

Der letzte Theaterabend (22. Oct.) brachte uns drei kleine Stücke, nämlich „König René's Tochter“, ein lyrisches Drama von dem Dänen Henrik Hertz; „Ein Abenteuer im Luftballon“, „Schwank nach dem Französischen, und „Der Edelgeist in der Küche“, Posse von Scribe und Mazeres. Das erste Stück war das der Aufführung würdigste. Wenn gleich nicht gelegnet werden kann, daß es an Breite leidet und die Grundidee, welche in dem Geschick der Iolanthe liegt, eine wohl dem Roman, nicht aber dem Drama zuträgliche ist, so muß doch zugegeben werden, daß diese Mängel reichlich durch reizende Einfachheit, Wahrheit und ungemeine Lieblichkeit des durchgehenden Tons ausgeglichen sind. Wir fühlen in der Art der Dichtung das Malen eines recht echt germanischen Elementes und das macht das Stück unserm Herzen vertraut und lieb und sichert ihm in Deutschland noch lange seine Beliebtheit, wie bestig sich auch die Freunde der französischen Schule gegen dasselbe erklären mögen. Die Gesammdarstellung war fleißig und genau genug, um Lob zu verdienen. Herr Stürmer und Herr Ernest spielten sehr gut, Fräulein Lieblich höchst lobenswerth. Der Ritter von Orange dagegen befriedigte die nochwendigen Ansprüche nicht. Das zweite Stück verdient, das dritte bedarf einer größern Erwähnung nicht.

— 8.

Berantwortlicher Redakteur: Adv. C. F. Haynel, in Stellvertretung des Prof. Dr. Schafetter.

### Vom 18. bis 24. October sind in Leipzig begraben worden:

Sonnabend den 18. October.

Adeline Sophie Anna Lust, 2 Jahre 7 Monate 7 Tage alt, Bürgers, Antiquars und Hausbesitzer's Tochter, am Floßplatz.  
Johann Friedrich Winkler, 32 Jahre alt, Markthelfer, im Böttchergässchen.  
Wilhelmine Freygang, 58 Jahre 5 Monate alt, Zimmergesellens Witwe, in der Ulrichsgasse.  
Johanne Dorothee Schinke, 72 Jahre alt, Unteroffiziers beim I. K. S. Schützenbat. Witwe, in den Bhanbergstrassenhäusern.  
Hermann Rudolf Richter, 10 Monate alt, Ordonnanz bei der Communalgarde Sohn, in der Reudnitzer Straße.  
Friedrich Carl Robert Gause,  $\frac{3}{4}$  Jahr 2 Wochen 2 Tage alt, Maurers Sohn, in der Albertstraße.

Sonntag den 19. October.

Marie Christiane Berger, 73 $\frac{1}{4}$  Jahre alt, Bürgers und Kürschnermeisters Ehefrau, Hausbesitzerin, in der Nicolaistraße.  
Johanne Marie Anna Thies, 4 $\frac{1}{2}$  Jahre alt, Bürgers und Cigarrenfabrikants Tochter, in der Weststraße.